



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**"... auf der Suche nach festem Boden"**

**Blömeke, Sigrid**

**Münster [u.a.], 1999**

IV.12 Bewerbung von R. D. um Aufnahme in die Pädagogische Akademie  
Paderborn

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39856**

Bewerbung von R. D. um Aufnahme in die Pädagogische Akademie Paderborn

Büro 34  
Kreis Westfäl.

*Pa/Bi/23*

Brief 3 März 1946 G.  
Regierung  
Minden  
Eing. 12. MRZ 1946

**II** M/NA

*mit*  
*polit. verfolg.*  
An die Regierung in Minden  
Hr. Schulwesen *H-17*  
*R* Auf Grund des beigefügten Antrages  
bitte ich um die Zulassung zur Pädagogischen  
Hochschule in Paderborn.

- Anlagen:
- 1) 2 Fragebogen der Militärregierung
  - 2) 1 selbstgeschriebener Lebenslauf *Für keinen Fall*
  - 3) eidesstattliche Gelöbnis beif. Führerpreis *mein, jetzt*
  - 4) polizeiliches Führerpreis
  - 5) Notarielle und gerichtliche Befähigung *zurück*  
meiner politischen Staatsache (Hochsch.) *ohne Beschränkung*

Durch Einschieben!

Berufsschuldirektor

z. Zt. Pöhlstraße 34, den 28. II. 1946.  
Kreis Warburg

An den Rektor der Pädagogischen Akademie Paderborn  
zu Hd. von Herrn Professor Dr. Rosenmöller

Paderborn  
=====

Betrifft: Bewerbung meiner Tochter um Zulassung zum  
Studium an der Päd. Akademie Paderborn.

Zu den Weihnachtsferien bei meiner Familie, erfahre ich einige Einzelheiten betreffs der Ablehnung meiner Tochter für den Studiengang als Lehrerin.

- 1) Meiner Ehefrau teilten Sie mündlich mit, dass Sie der Auswahl nach Eignung vorgenommen hätten.
- 2) Laut schriftlicher Mitteilung vom 22. Oktober 1946 an meine Tochter begründeten Sie die Ablehnung mit dem Hinweis, dass die Jahrgänge 26/27 diesmal nicht hätten zugelassen werden können.
- 3) Auf die Antwort meiner Tochter, dass sie zu jenen Jahrgängen nicht gehöre, sondern ihr Geburtsjahr 24 sei, erhielt sie ohne Anschreiben ihre Papiere zurück.

Zu 1 möchte ich erwähnen: Meiner Frau gegenüber hoben Sie hervor, dass meine Tochter künstlerische Neigungen zeige. Es ist richtig, dass sie im Klavierspiel überdurchschnittlich befähigt und ausübend ist und in der deutschen Sprache und Literatur beachtliche Kenntnisse aufweist. Als Berufserzieher seit 25 Jahren glaube ich annehmen zu können, dass derartige Neigungen eine besondere Eignung für den Beruf einer Lehrerin darstellen. Eine Aufforderung zu einer Prüfung auf Eignung hat mein Kind nicht erhalten.

Der Vorgang (Punkt 1-3) enthält Widersprüche, die der Aufklärung bedürfen, -

Die Papiere meiner Tochter waren vollständig und enthielten u. a. amtlich beglaubigte Abschriften über die Tatsache ihrer politischen Verfolgung. Sie hat schon in früher Jugend (mit 18 Jahren) mutig ihre politische und religiöse Überzeugung vertreten, den Nazismus angegriffen und schwer dafür leiden müssen. Ich hoffe doch, dass dies als besondere Empfehlung für eine künftige Volksbildnerin anzusehen ist.

Die Zeit ihrer langen Haft und das beim Volksgerichtsrichtshof schwebende politische Strafverfahren mit Todesurteilerwartung war auch für uns als Eltern grauenvoll. Die Anerkennung, die in einer Zulassung zum Lehrerinnenstudium unter den derzeitigen Umständen gesehen werden kann, hätte mein Kind zweifelsohne bevorzugt verdient, zumal die übrigen Voraussetzungen (Abitur und einwandfreie Lebensführung) vorhanden sind. Es erfolgte trotz alledem aber die Ablehnung. Da dies aussergewöhnlich ist, wird meine Annahme aussergewöhnlicher Ablehnungsgründe eine gewisse Berechtigung haben, und muss ich deshalb um Angabe eventueller Gründe dieser Art swachs Überprüfung bitten.

Die Ablehnung selbst empfinden wir als eine ungerechtfertigte und schmachvolle Benachteiligung, um so mehr, als auch ich persönlich wegen meiner politischen Haltung vom vergangenen System heftig drangsaliert wurde, was ebenfalls aus den Papieren ersichtlich war.

Ich bitte um Verständnis dafür, wenn ich die Lebensinteressen meines schwergeprüften Kindes in jeder möglichen Weise vertritt. Ich tue dies sachlich und zugleich im Sinne und zum Besten der politisch Geschädigten überhaupt. Ihrer baldigen Antwort sehe ich entgegen.

Anhang IV.12

Ablehnungsschreiben des Akademieleiters Rosenmöller

Pädagogische Akademie  
P a d e r b o r n

Paderborn, am 10. Jan. 1947  
Preussenswer 5

Sehr geehrter Herr Berufsschuldirektor,

nur der erste Satz der schriftl. Mitteilung vom 22.10. betraf Ihre Tochter, nicht der zweite, da Ihre Tochter - wie wir auch bekannt war - zu den genannten Jahrgängen nicht gehörte.

Ich kann nur wiederholen, was ich Ihrer Frau Gemahlin sagte, dass ich leider nur 10 % der Bewerbungen aufnehmen konnte.

Mit freundlichen Grüßen

(Prof. Rosenmöller)  
Rektor der Päd. Akademie